

75 JAHRE DEUTSCHES GOLDSCHMIEDEHAUS HANAU  
Ausstellung Hanau Bürgertragen Schmuck!  
Sanja Zivo

Zum 75. Jubiläum des Deutschen Goldschmiedehauses habe ich eine Ausstellung konzipiert, die im Goldschmiedehaus 75 Fotoporträts von Hanauer Bürgerinnen und Bürger mit ihrem Schmuck präsentiert. Der Titel der Ausstellung „Hanauer Bürger\*innen tragen Schmuck“, ist als offene Frage an die Schmuckträger zu verstehen, in einer Stadt wie Hanau wo Ausbildung in Gold- und Silberschmiedehandwerk seit langem eine Tradition hat.

Was bedeutet für Sie Schmuck, Wertbeständigkeit, Originalität, Gestaltung, Qualität, Tragbarkeit, Erinnerungsstücke, oder, oder, oder ...?

Die 75 Persönlichkeiten in Hanau aus unterschiedlichen Bereichen des Lebens wie Kultur, Politik, Bildung, Wirtschaft und Szene zeigen, was sie von Schmuck halten und welche Bedeutung der Schmuck für sie hat.

Mein Versuch die Menschen auf den Straßen in Hanau mit ihrem Schmuck zu fotografieren, war eine ernüchternde Erfahrung und mir wurde die Tatsache noch bewusster, wie wichtig es ist die Bedeutung der Kultur auch auf der Straße zu kommunizieren.

Nie wurde so viel fotografiert wie in Zeiten des Smartphones und heute werden die meisten Fotos mit dem Handy aufgenommen. Deshalb habe ich mich zeitgemäß entschieden, die Menschen mit ihrem Schmuck mit meinem Mobiltelefon zu fotografieren.

Diese Ausstellung ist mein Wunsch, nicht die Schmuckfotografie, sondern Menschen mit der Liebe zum Schmuck und Schmücken auf eine herzliche Weise festzuhalten und in den Mittelpunkt zu stellen.

Schmuck als nonverbale Kommunikation! Der Schmuck sagt im wahrsten Sinn „mehr als tausend Worte“. Alle Arten des Schmückens haben die Gemeinsamkeit nach außen sichtbar zu sein. Daher lässt beispielsweise ein Blick auf den Ehering ohne Worte auf die Verbindung zweier Menschen schließen.

Der Wunsch, sich zu schmücken, ist dem Menschen einfach wesenhaft. Die Verwendung von Schmuck ist bereits seit Beginn der Menschheit üblich. Forschungsergebnisse haben gezeigt, dass Menschen schon zu Beginn der Altsteinzeit begonnen haben, sich mit Muscheln, Samen, Tierzähnen, Knochen, Steinen und auch Bernstein zu schmücken. Die Schmuckstücke wie Ringe und Ohrringe aus Metallen wie Gold, Silber und Kupfer tauchen mit Beginn der Bronzezeit auf, die auf rund 2000 vor Christi Geburt datiert werden können. Heute gehen die Wissenschaftler davon aus, dass Schmuck, als Verschönerung des Menschen zu betrachten ist und Schmuck in allen Variationen zu finden ist.

Weiterer Schmuck wird nicht nur von Menschen getragen, sondern auch von Tieren. Schmuck stellt also einen Gegenstand dar, der als schön empfunden wird und an einem Körper oder einem Objekt angebracht wird. Es geht nicht mehr um den Schmuck selbst, sondern vielmehr ums Schmücken. Schmuck als reines Statussymbol hat ausgedient. Die Zeiten der "Schmuckuniform" sind vorbei. Die Schmuckstücke sollen die Schönheit und Persönlichkeit des Trägers unterstreichen. Schmuck ist immer ein Ausdruck der Seele. Der eigentliche Schmuckträger sitzt unter der Haut.

Sanja Zivo